

Materialien für den Deutschunterricht  
5. Schulstufe  
Dornröschen



Illustration: Ludwig Richter

# HINWEISE FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Seite	Differenzierung bzw. Kompetenzaufbau	Kompetenz
2-3 ☺☺	<b>Kompetenzbereich Zuhören und Sprechen</b> Märchentext Brüder Grimm, „Dornröschen“ Hörübung (Erzähl- oder Vorlesetext), Gespräch	1, 2, 3, 4, 5, 7
4 ☺☺	<b>Kompetenzbereich Zuhören und Sprechen/Lesen/Sprachbewusstsein</b> Aufgaben zum Textverständnis, Unbekannte Wörter im Text markieren, Klärung mit dem Wörterbuch/Lexikon	3, 14, 19, 21, 24, 52
5 ☺	<b>Kompetenzbereich Schreiben</b> Texte mithilfe eines „Suchsels“ planen und verfassen	33, 37
6 ☺	<b>Kompetenzbereich Lesen/Schreiben</b> Textgliederung, Textsignale erkennen	15, 16, 39
7 ☺☺	<b>Kompetenzbereich Lesen/Schreiben</b> Bildtext „entschlüsseln“, Inhalt ordnen	14, 17, 39, 40
8 ☺☺	<b>Kompetenzbereich Lesen/Sprachbewusstsein</b> Wortarten erkennen und ihre Funktionen benennen, Wortbildung	24, 45, 51
9 ☺☺	<b>Kompetenzbereich Lesen/Sprachbewusstsein</b> Arbeit mit Verbformen, Arbeit mit Zeitformen	14, 44, 45
10 ☺☺	<b>Kompetenzbereich Lesen/Schreiben</b> Vergleich: Kinderlied „Dornröschen war ein schönes Kind“	14, 15, 16, 33
11 ☺☺	<b>Kompetenzbereich Schreiben</b> Die Schlüsselszene aus dem Märchen erkennen und beschreiben	28, 30, 33
12 ☺	<b>Kompetenzbereich Lesen/Schreiben</b> Bilder – Titel – Inhalt (Hauptaussagen) verbinden	16, 20, 27
13 ☺	<b>Kompetenzbereich Zuhören und Sprechen/Lesen</b> „Märchensalat“	12, 14, 15, 19
14 ☺☺☺	<b>Kompetenzbereich Lesen/Schreiben</b> „Ein Kurzmärchen“ selbst schreiben	14, 30, 33
15 ☺☺	<b>Kompetenzbereich Lesen/Schreiben</b> „Märchenhafte Werbung“	17, 30, 33
15	<b>Selbstkontrolle</b>	
16	<b>Lösungen; Quellenverweis</b>	

Zeichensetzung in den Texten folgt Original.

Einfache Übung ☺  
Mittlere Übung ☺☺  
Schwierige Übung ☺☺☺

Diese Übung eignet sich besonders gut für eine Gruppenarbeit.



Das BIFIE war bemüht, die Original-Quellen des verwendeten Materials ausfindig zu machen und entsprechend auszuweisen. Leider ist dies nicht in allen Fällen möglich gewesen. Hinweise auf Quellen und Urheber werden vom BIFIE jederzeit entgegengenommen, um Rechte entsprechend abklären zu können.

# DORNRÖSCHEN

Gebrüder Grimm

Vor langer Zeit waren einmal ein König und eine Königin, die sprachen jeden Tag: „Ach, wenn wir doch ein Kind hätten!“ Doch sie bekamen keines. Da trug sich zu, als die Königin einmal im Bade saß, dass ein Frosch aus dem Wasser ans Land kroch und zu ihr sprach: „Dein Wunsch wird erfüllt werden, ehe ein Jahr vergeht, wirst du eine Tochter zur Welt bringen.“ Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die Königin gebar ein Mädchen, das war so schön, dass der König vor Freude ein großes Fest ausrichtete. Er lud nicht bloß seine Verwandten, Freunde und Bekannten, sondern auch die weisen Frauen dazu ein, damit sie dem Kind hold und gewogen wären.

Es waren ihrer dreizehn in seinem Reiche, weil er aber nur zwölf goldene Teller hatte, von welchen sie essen sollten, so musste eine von ihnen daheim bleiben. Das Fest ward mit aller Pracht gefeiert, und als es zu Ende war, beschenkten die weisen Frauen das Kind mit ihren Wundergaben. Die eine mit Tugend, die andere mit Schönheit, die dritte mit Reichtum, und so mit allem, was auf der Welt zu wünschen ist. Als elf ihre Sprüche eben getan hatten, trat plötzlich die dreizehnte herein. Sie wollte sich dafür rächen, dass sie nicht eingeladen war, und ohne jemand zu grüßen oder nur anzusehen, rief sie mit lauter Stimme: „Die Königstochter soll sich in ihrem fünfzehnten Jahr an einer Spindel stechen und tot hinfallen.“

Und ohne ein Wort weiter zu sprechen, kehrte sie sich um und verließ den Saal. Alle waren erschrocken, da trat die zwölfte hervor, die ihren Wunsch noch übrig hatte, und weil sie den bösen Spruch nicht aufheben, sondern nur ihn mildern konnte, so sagte sie: „Es soll aber kein Tod sein, sondern ein hundertjähriger tiefer Schlaf, in welchen die Königstochter fällt.“ Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, dass alle Spindeln im ganzen Königreiche verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, dass es jedermann, der es ansah, lieb haben musste.

Es geschah, dass an dem Tage, an dem es gerade fünfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloss zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf und gelangte zu einer kleinen Türe. In dem Schloss steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es ihn umgedreht hatte, sprang die Türe auf. Da saß in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs. „Guten Tag, du altes Mütterchen“, sprach die Königstochter, „was machst du da?“ – „Ich spinne“, sagte die Alte und nickte mit dem Kopf. „Was ist das für ein Ding, das so lustig herumspringt?“, sprach das Mädchen, nahm die Spindel und wollte auch spinnen. Kaum hatte sie aber die Spindel angerührt, so ging der Zauberspruch in Erfüllung, und sie stach sich damit in den Finger.

In dem Augenblick aber, in dem sie den Stich empfand, fiel sie auf das Bett nieder das da stand, und lag in einem tiefen Schlaf. Und dieser Schlaf verbreitete sich über das ganze Schloss: Der König und die Königin, die eben heimgekommen waren und in den Saal getreten waren, fingen an zu schlafen und der ganze Hofstaat mit ihnen. Da schliefen auch die Pferde im Stall, die Hunde im Hofe, die Tauben auf dem Dache, die Fliegen an der Wand, ja, das Feuer, das auf dem Herde flackerte, ward still und schlief ein, und der Braten hörte auf zu brutzeln, und der Koch, der dem Küchenjungen, weil er etwas versehen hatte, eine Ohrfeige geben wollte, schlief ein. Und der Wind legte sich, und auf den Bäumen vor dem Schloss regte sich kein Blättchen mehr.

Rings um das Schloss aber begann eine Dornenhecke zu wachsen, die jedes Jahr höher wurde, und endlich das ganze Schloss umzog und darüber hinauswuchs, dass gar nichts davon zu sehen war, selbst nicht die Fahne auf dem Dach. Es ging aber die Sage in dem Land von dem schönen schlafenden Dornröschen, denn so ward die Königstochter genannt, also dass von Zeit zu Zeit Königssöhne kamen und durch die Hecke in das Schloss dringen wollten. Es war ihnen aber nicht möglich, denn die Dornen, als hätten sie Hände, hielten fest zusammen, und die Jünglinge blieben darin hängen, konnten sich nicht wieder losmachen und starben eines jämmerlichen Todes.

Nach langen Jahren kam wieder einmal ein Königssohn in das Land und hörte, wie ein alter Mann von der Dornenhecke erzählte, es sollte ein Schloss dahinter stehen, in welchem eine wunderschöne Königstochter, Dornröschen genannt, schon seit hundert Jahren schlief, und mit ihr der König und die Königin und der ganze Hofstaat. Er wusste auch von seinem Großvater, dass schon viele Königssöhne gekommen wären und versucht hätten, durch die Dornenhecke zu dringen, aber sie wären darin hängen geblieben und eines traurigen Todes gestorben. Da sprach der Jüngling: „Ich fürchte mich nicht, ich will hinaus und das schöne Dornröschen sehen.“ Der gute Alte mochte ihm abraten, wie er wollte, er hörte nicht auf seine Worte.

Nun waren aber gerade die hundert Jahre verflossen, und der Tag war gekommen, an dem Dornröschen wieder erwachen sollte. Als der Königssohn sich der Dornenhecke näherte, waren es lauter große, schöne Blumen, die taten sich von selbst auseinander und ließen ihn unbeschädigt hindurch, und hinter ihm taten sie sich wieder als Hecke zusammen. Im Schlosshof sah er die Pferde und scheckigen Jagdhunde liegen und schlafen, auf dem Dach saßen die Tauben und hatten das Köpfchen unter den Flügel gesteckt. Und als er ins Haus kam, schliefen die Fliegen an der Wand, der Koch in der Küche hielt noch die Hand, als wollte er den Jungen anpacken, und die Magd saß vor dem schwarzen Huhn, das gerupft werden sollte. Da ging er weiter und sah im Saale den ganzen Hofstaat liegen und schlafen, und oben bei dem Throne lagen der König und die Königin.

Da ging er noch weiter, und alles war so still, dass einer seinen Atem hören konnte, und endlich kam er zu dem Turm und öffnete die Türe zu der kleinen Stube, in welcher Dornröschen schlief. Da lag es und war so schön, dass er die Augen nicht abwenden konnte, und er bückte sich und gab ihr einen Kuss. Als er es mit dem Kuss berührt hatte, schlug Dornröschen die Augen auf, erwachte und blickte ihn ganz freundlich an. Da gingen sie zusammen herab, und der König erwachte und die Königin und der ganze Hofstaat. Sie sahen einander mit großen Augen an. Und die Pferde im Hof standen auf und rüttelten sich; die Jagdhunde sprangen und wedelten; die Tauben auf dem Dache zogen das Köpfchen unterm Flügel hervor, sahen umher und flogen ins Feld; die Fliegen an den Wänden krochen weiter; das Feuer in der Küche erhob sich, flackerte und kochte das Essen; der Braten fing wieder an zu brutzeln; und der Koch gab dem Jungen eine Ohrfeige, dass er schrie; und die Magd rupfte das Huhn fertig. Und da wurde die Hochzeit des Königssohns mit Dornröschen in aller Pracht gefeiert, und sie lebten vergnügt bis an ihr Ende.

*Entnommen aus: Kinder und Hausmärchen. Gesammelt durch die Brüder Grimm.*

*Verlegt bei Eugen Diederichs. Jena 1912.*

Überarbeitet v. Manfred Deutsch

## Arbeit mit dem Lesetext:

- Du hast einen Text von „Dornröschen“ erhalten, der vor 100 Jahren in einem Märchenbuch erschienen ist.
- Es werden dir daher manche Wörter oder Wendungen „fremd“ erscheinen.
- Lies den Text in Ruhe durch und markiere jene Wörter und Wendungen, die du nicht kennst.
- Sprich anschließend mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn darüber.
- Vergleicht eure „Markierungen“ und versucht, die markierten Wörter und Bedeutungen zu klären.
- Ihr könnt ein Jugendlexikon und/oder das Wörterbuch verwenden.
- Natürlich könnt ihr auch eure Lehrkraft fragen.



## Arbeit mit einem „Buchstabensalat“ (oder „Wortsalat“ oder „Suchsel“):

- Du kannst nun 12 verschiedene – aber typische – Wörter (Begriffe) aus dem Märchen im „Suchsel“, Seite 5, verstecken.
- Tipp: Die Lücken füllst du am besten fortlaufend mit dem Alphabet.
- Bedenke: Großbuchstaben verwenden (ß = SS, Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE).
- Deine Arbeit bekommt eine Mitschülerin oder ein Mitschüler.
- Sie/er markiert die „versteckten“ Wörter.
- Zu 5 ausgewählten Wörtern formuliert dein Partner einige zusammenhängende Sätze (z. B.: eine Minigeschichte, die höchstens aus 5 Sätzen besteht).  
**Beispiel: Spindel**  
Eine Spindel ist ein Teil des Spinnrads. Auf der Spindel befindet sich das Garn. Früher einmal hat man mit dem Spinnrad aus einer Faser Garn gemacht. Eine solche „Faserpflanze“ ist der Flachs. Heute machen diese Arbeit Maschinen.
- Du machst die gleiche Arbeit mit dem „Suchsel“ einer Mitschülerin oder eines Mitschülers.





## Du hast das Märchen „Dornröschen“ gehört/gelesen.

→ Beantworte die Fragen schriftlich in ganzen Sätzen.

1. Warum heißt das Märchen Dornröschen?



2. Wer sprach den bösen Fluch aus?



3. Was passierte, als Dornröschen die Spindel in die Hand nahm?



4. Wie lange schlief das ganze Schloss?



## In den folgenden Sätzen haben sich Fehler „eingeschlichen“.

→ Welche zwei Aussagen sind falsch? Kreuze sie an.

A	Dornröschen stach sich an einer Spindel.
B	Die dritte Fee sprach einen bösen Fluch aus.
C	Ein junger Königssohn rettete Dornröschen.
D	Das ganze Schloss schlief hundert Jahre lang.
E	Dornröschen sollte an ihrem elften Geburtstag in einen hundertjährigen Schlaf fallen.

→ Ergänze die folgenden Sätze:

Nach der Geburt seiner Tochter veranstaltete der König \_\_\_\_\_.

In seinem Reich gab es \_\_\_\_\_ weise Frauen.








Er lud aber nur zwölf ein, weil er \_\_\_\_\_.

Die dreizehnte Fee wollte sich rächen, weil \_\_\_\_\_.

Damit sich der Fluch nicht erfüllte, wurden alle \_\_\_\_\_.

## Bei diesem Textausschnitt sind Wörter durch Bilder ersetzt.

→ Schreibe den Text richtig ab (Extrablatt).

In dem Augenblick aber, wo sie den Stich empfand, fiel sie auf das  nieder, das dort stand, und lag in einem tiefen Schlaf. Und dieser Schlaf verbreitete sich auf das ganze . Der König und die , die eben heimgekommen und in den Saal getreten waren, fingen an, einzuschlafen, und der ganze Hofstaat mit ihnen. Da schliefen auch die  im Stall, die  im Hof, die Tauben auf dem Dach, die  an der Wand, ja sogar das , das auf dem Herd flackerte, wurde still und schlief ein.

→ Einige Ausschnitte aus dem Text sind hier durcheinander. Bringe sie durch Nummerieren in die richtige Reihenfolge.

Und da wurde die Hochzeit des Königssohnes mit dem Dornröschen in aller Pracht gefeiert, und sie lebten vergnügt bis an ihr Ende.

„Was ist das für ein Ding, das so lustig herumspringt?“, fragte das Mädchen, nahm die Spindel und wollte auch spinnen.

Als elf ihre Sprüche eben getan hatten, trat plötzlich die dreizehnte herein.

Vor langer Zeit lebten ein König und eine Königin, die sprachen jeden Tag: „Ach, wenn wir doch ein Kind hätten!“

Rings um das Schloss begann aber eine Dornenhecke zu wachsen, die jedes Jahr höher wurde.



**Hier sind zehn Namenwörter (Nomen) im Text unkenntlich gemacht.**

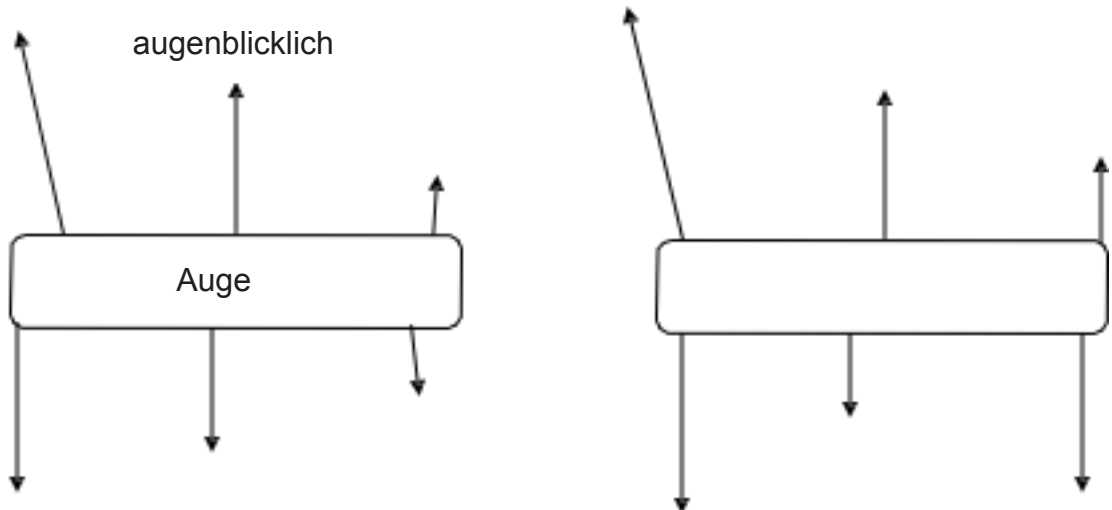
→ *Schreibe diese Namenwörter (Nomen) nummeriert „mit Artikel“ auf. Setze diese Nomen auch in die Einzahl bzw. Mehrzahl.*

Da lag es und war so schön, dass er die xxxxx nicht abwenden konnte, und er bückte sich und gab ihm einen xxxxx . Als er es mit dem xxxxx berührt hatte, schlug Dornröschen die Augen auf, erwachte und die Königin und der ganze Hofstaat, und sie sahen einander erstaunt an. Und die xxxxx im Hof standen auf und schüttelten sich, die Jagdhunde sprangen herum, die Tauben auf dem xxxxx zogen das Köpfchen unterm Flügel hervor, sahen umher und flogen ins Feld. Die xxxxx an den Wänden krochen weiter, das Feuer in der xxxxx erhob sich, flackerte und kochte das xxxxx, der Braten fing wieder an zu brutzeln, der xxxxx gab dem Jungen eine xxxxx, dass er schrie, und die Magd rupfte das Huhn fertig.

Einzahl (Singular)	Mehrzahl (Plural)	Einzahl (Singular)	Mehrzahl (Plural)
<i>das Auge</i>	<i>die Augen</i>		

→ *Suche dir zwei dieser Nomen aus und bilde damit Ableitungen und/oder Zusammensetzungen.*

Augenarzt



## Märchen-Verben-Werkstatt:

→ Trage die Wörter richtig in die Tabelle ein.

fallen, stehen, liegen, schlafen, küssen, kochen, erwachen

ich	du	er/sie/es	wir	ihr	sie
<i>ich falle</i>					

→ Schreibe mit jedem Verb einen Satz.




---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

→ Setze die Verben passend ein.

war, erzählte (2x), begann, mussten, veränderte, kamen, nannten

Volksmärchen sind meist mehrere Jahrhunderte alt.

Es \_\_\_\_\_ früher ein Vergnügen für die ganze Großfamilie, wenn am Abend oder am Feiertag jemand ein Märchen \_\_\_\_\_. So \_\_\_\_\_ die Märchen von einer Generation zur anderen, wobei man sie immer wieder \_\_\_\_\_.

Erst vor etwa zweihundert Jahren \_\_\_\_\_ man, Märchen aufzuschreiben und zu drucken. Die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm \_\_\_\_\_ ihre Sammlung „Kinder- und Hausmärchen“. Sie \_\_\_\_\_ die Märchen, die man ihnen in verschiedenen Mundarten \_\_\_\_\_, in einer allgemein verständlichen Sprache aufschreiben.

## Dornröschen war ein schönes Kind

Dornröschen war ein schönes Kind,  
schönes Kind, schönes Kind,  
Dornröschen war ein schönes Kind, schönes Kind.

---

---

---

Dornröschen, nimm dich ja in acht,  
ja in acht, ja in acht,  
Dornröschen, nimm dich ja in acht, ja in acht.

---

---

---

Da kam die böse Fee herein,  
Fee herein, Fee herein,  
Da kam die böse Fee herein, Fee herein.

---

---

---

Dornröschen, schlafe hundert Jahr,  
hundert Jahr, hundert Jahr,  
Dornröschen, schlafe hundert Jahr, hundert Jahr!

---

---

---

Da wuchs die Hecke riesengroß,  
riesengroß, riesengroß,  
Da wuchs die Hecke riesengroß, riesengroß.

---

---

---

Da kam ein junger Königssohn,  
Königssohn, Königssohn,  
Da kam ein junger Königssohn, Königssohn.

---

---

---

Dornröschen, wache wieder auf,  
wieder auf, wieder auf,  
Dornröschen, wache wieder auf, wieder auf!

---

---

---

Da feiern sie das Hochzeitsfest,  
Hochzeitsfest, Hochzeitsfest,  
Da feiern sie das Hochzeitsfest, Hochzeitsfest.

---

---

---

→ Dieses bekannte Kinder- und Volkslied kennst du vielleicht.

→ Schreibe zu jeder Strophe einen passenden Satz aus dem Originalmärchen.

→ Ein wichtiger Teil des Märchens fehlt im Lied aber.

→ Schau auf die nächste Seite.

→ Tipp: Singt das Lied (im Musikunterricht). Auf Youtube gibt es etliche Versionen dieses Lieds anzuhören. Eine Karaoke-Version findet ihr beispielsweise unter [www.youtube.com/watch?v=K304vn71AG0](http://www.youtube.com/watch?v=K304vn71AG0).

Dieses Bild zeigt dir die Szene aus dem „Dornröschen“, die im Kinderlied fehlt.



→ Schreibe in 5 bis 7 Sätzen auf, was hier passiert.



---

---

---

---

---

---

---

---

→ Zusätzlich solltest du noch in zwei Sätzen beschreiben, was die direkte Folge dieses Ereignisses war.



---

---

---

→ Natürlich kannst du das Bild bemalen.

## Gesucht: 7 Märchen

→ 1. Schreibe auf, aus welchen Märchen die Figuren auf dem Bild stammen.

1.  \_\_\_\_\_

2.  \_\_\_\_\_

3.  \_\_\_\_\_

4.  \_\_\_\_\_

5.  \_\_\_\_\_

6.  \_\_\_\_\_

7.  \_\_\_\_\_

→ 2. Willst du die Figuren aus dem siebenten Märchen finden, musst du das Bild nach allen Seiten drehen.

→ 3. Bemale das Bild.

→ 4. Weißt du auch, in welchem der Märchen die folgenden Sätze gesprochen werden? Schreibe den Buchstaben in das passende Kästchen.



A. „Sieben auf einen Streich!“

Der Wolf und die sieben Geißlein

B. „Ich bin so satt, ich mag kein Blatt!“

Aschenputtel

C. „Wem gehört die Wiese? Wem gehört der Wald?“

Der gestiefelte Kater

D. „Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen!“

Das tapfere Schneiderlein

E. „Königstochter, jüngste, mach mir auf!“

Hase und Igel

F. „Was rumpelt und pumpelt in meinem Bauch?“

Tischlein deck dich

G. „Ich bin schon da!“

Froschkönig

## Märchensalat

→ Im folgenden Text sind alle möglichen Märchen (10 insgesamt) durcheinandergeraten.

→ Schreibe die Titel der Märchen auf.

→ Vergleicht anschließend in Kleingruppen eure Ergebnisse. Präsentiert danach eure Ergebnisse in der Klasse und vergleicht die Gruppenergebnisse. Abschließend könnt ihr in der Gruppe sicherlich das eine oder andere Märchen richtig erzählen. (Eines davon kennt ihr ja mittlerweile sehr genau.)



Es war einmal ein Land, in dem viele merkwürdige Menschen lebten.

In einer kleinen Stadt wohnte zum Beispiel ein armer Holzfäller mit seiner Frau und seinen beiden Kindern Hänsel und Rapunzel.

Hier lebte aber auch ein Schneider, der immer ein Hemd trug, auf das der Satz: „Sieben auf einen Streich“ gestickt war.

Er hatte einen Kater, der sehr gefürchtet war, weil er sprechen konnte, Stiefel trug und sogar auf zwei Beinen ging. Im Garten des Nachbarhauses lebte ein Reh, von dem man erzählte, es sei ein verzauberter Bub und werde von seiner Schwester gepflegt. Das Haus war im Besitz einer Frau, die ihre Stieftochter sehr schlecht behandelte und sie immer nur arbeiten ließ, während sie ihre eigenen Töchter zum Ball auf das nahegelegene Schloss schickte.

Auf dem Weg dorthin trafen die Mädchen ein anderes, wunderschönes schwarzhaariges Mädchen, das für einige Zwerge den Haushalt führte, obwohl es eine Königstochter war!

Ja, und erst das Schloss! Es lag ganz still und ruhig da, weil eine böse Fee einst einen Fluch ausgesprochen hatte! Man erzählte, dass im verwunschenen Schloss alle Bewohner für hundert Jahre schlafen würden!

Das wiederum störte einen Esel, einen Hund, eine Katze und einen Hahn, gar nicht, die vor einer Räuberhütte riesigen Lärm machten!

Und um einen Brunnen tanzte eine Geiß mit ihren Jungen, denn eben war der Wolf ertrunken, der ihnen so große Qualen zugefügt hatte!

Ja, so war das Leben in diesem Land, das man „Märchenland“ nannte.

Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie alle noch heute!

 \_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_


 \_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_

## Kurzmärchen

Märchen müssen nicht immer lang sein; das siehst du an den folgenden Beispielen:

### Ein kleines Märchen

Es lebten einmal eine Prinzessin und ein Prinz. Sie wollten heiraten. Aber das wünschte der König nicht. Da verzauberte eine Hexe den König in einen Wurm. Prinz und Prinzessin heirateten und wurden König und Königin.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

### Die Bremer Stadtmusikanten

Einmal machten sich ein Esel, ein Jagdhund, eine Katze und ein Hahn auf den Weg nach Bremen. Sie verjagten mit ihrem Gesang Räuber aus deren Haus und machten es sich darin gemütlich. Die Räuber kamen zwar zurück, wurden aber von den vier Tieren so erschreckt, dass sie sich nie wieder blicken ließen.

→ *Versuch es nun selbst. Schreibe ein neues Kurzmärchen.*

→ *Suche dir jeweils drei Motive aus und verbinde sie nach deiner Phantasie zu einem kurzen Märchen. (7–9 Sätze)*

→ **Mögliche Motive:**

- a) goldener Ball – sprechendes Tier – verwünschtes Schloss
- b) ein Wald aus Eisen – ein Zauberpferd – eine Schatztruhe
- c) ein Riese – eine silberne Schlange – eine befreite Prinzessin
- d) eine Höhle im Berg – ein Wächter – ein großer Edelstein
- e) ein fliegendes Schiff – ein Drache – ein Schloss in den Wolken
- f) ein rostiger Schlüssel – drei Raben – eine verlassene Burg

## Märchenhafte Werbetexte

Märchen eignen sich vorzüglich für moderne Werbungen. Einige Beispiele:



Rapunzel-Shampoo macht Ihr Haar golden und seidenweich. Mit Rapunzel-Shampoo gepflegtes Haar wird ellenlang und reißfest. Hat Ihr Mann den Haustürschlüssel vergessen? Kein Problem! Rapunzelhaare kann man drei Stockwerke tief hinunterlassen. Rapunzel-Shampoo ist in drei Duftnoten erhältlich und soooo preiswert!



Original Sterntaler, das ideale Geschenk für Münzensammler. In Gold-, Silber- und Messingausführung. Garantiert wertgesichert!



Wir sind die sieben Fruchtzwerge und wohnen hinter den sieben Milkabergen ...

→ *Erfinde selbst einen Werbetext in dieser Art.*

Verwende dazu die folgenden Märchen:

„Der gestiefelte Kater“

„Schneewittchen“

„Hänsel und Gretel“

„Aschenbrödel“

„Wolf und die sieben Geißlein“

„Dornröschen“





## Lösungen:

### Seite 6:

B, E

- ein Fest
- dreizehn
- nur zwölf goldene Teller hatte
- sie nicht eingeladen war
- Spindeln verbrannt

### Seite 8:

Augen, Kuss, Mund, Pferde, Dach, Fliegen, Küche, Essen, Koch, Ohrfeige

### Seite 12:

1/A: Das tapfere Schneiderlein, 2/D: Aschenputtel, 3/C: Der gestiefelte Kater, 4/F: Der Wolf und die sieben Geißlein, 5/B: Tischlein deck dich, 6/E: Froschkönig, 7/G: Hase und Igel

### Seite 14:

Hänsel und Gretel, Rapunzel, Das tapfere Schneiderlein, Der gestiefelte Kater, Brüderlein und Schwesterlein, Aschenputtel, Schneewittchen, Dornröschen, Die Bremer Stadtmusikanten, Der Wolf und die 7 Geißlein

## Quellen:

Gebrüder Grimm (1912). *Kinder-und Hausmärchen*. Jena: Verlag Eugen Diderichs.

*Interkulturelles Lernen. Deutsch – 5. Schulstufe. Band II: Märchen*. (1992). Bundesministerium für Unterricht und Kunst. Wien. (S. 96; 123; 124)

Demmer, H. (1998). *Peppi Papillio im Rätselgarten und Witzewald* (S. 52; 56). Obeliskverlag.

Bilder, Zeichnungen: Tendl, R.